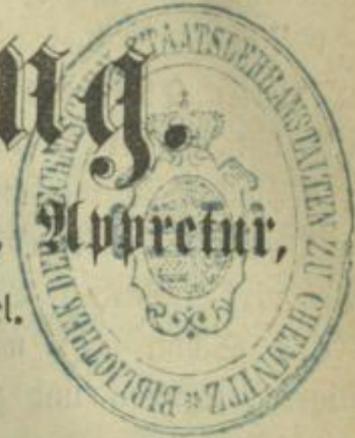


M. Reimann's

Färber-Zeitung.

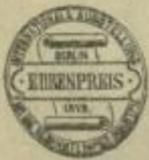
Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,

Farbwaaren-, Buntpapierfabrikation und Droguenhandel.



Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Organ des „Allgemeinen Färber-Vereins“ und der
„Färber-Akademie“ zu Berlin.



15. Januar.

Dreizehnter Jahrgang.

1882.



Ausgabe in französischer Sprache: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafeln und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark = 25 Francs = 10 Rubel (Banknoten) = 13 fl. ö. W. = 1 Pfd. Sterl. = 7 Dollars unter directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

Inhalt.

Die Tuffaseide	21	Lappenfärberei	26
Berichtigung	22	Baumwollenfärberei	26
Nachrichten	22	Literatur	27
Deutsche Patente	23	Fragen zur Anregung und Beantwortung	27
Correspondenz	24	Frage-Beantwortung	27
Ueber Kesselwartung	25	Färber-Post	27
Shoddyfärberei	25	Farbwaaren-Preise	28
Filzfärberei	25	Vacanz-Liste	30
Baumwollendruckerei	25		

Die Tuffaseide.

Die Seide, seit dem Alterthum von den Chinesen ausgeführt, ist so kostbar, daß sie nur dem Wohlhabenden zugänglich ist. Sie besteht bekanntlich aus den Coconfäden der Seidenraupe, welche sich nur auf Maulbeerbäumen nährt und sorgfältiger Züchtung bedarf. In vielen Districten von Britisch-Indien finden sich dagegen der Seidenraupe ähnliche Insecten, welche bedeutend größer, als der eigentliche Seidenwurm, auf verschiedenen, häufigen Bäumen vorkommen und keiner besonderen Züchtung bedürfen. Die Erzeugnisse dieser Insecte werden zusammengefaßt unter dem Namen „wilde Seide“ oder von den Districten, wo sie hauptsächlich vorkommen, „Tuffaseide.“ Stoffe aus Tuffaseide werden von den Indiern vielfach benutzt

und gelangen zu uns unter dem Namen Baststoffe.

Die Tuffaseide ist indessen nichts einheitliches; sie stammt vielmehr von einer ganzen Reihe Insecten, deren Studium sich unser Freund, Hr. Thomas Wardle, in seinem, in Nr. 45, 1881 dieser Zeitung bereits erwähnten Buche zur Aufgabe machte. Die Schmetterlinge gehören zu der Gattung *Antheraea*, *Attacus*, *Eria*, *Ericula* u. s. w. Die Raupen, Schmetterlinge und Cocons dieser Gattungen sind viel größer als der Seidenwurm und seine Abkömmlinge.

Die Cocons werden auf die gewöhnliche Art behandelt, d. h. in heißes Wasser gelegt und aus diesem zu drei oder vier Fäden auf einmal zu einem Faden gehaspelt. Die gewonnene Seide ist mindestens so dauerhaft, wie